

morgen
kommt der
Weihnachtsmann



...heute
kommt die
ZEITUNG!

S.H.



Am Fallersleber Tore 3-4
3300 Braunschweig, Telefon (05 31) 4 86-1

Der beste Weg ist der brutalste

Normalerweise müßte ein Kettenraucher nach der 25. Zigarette tot umfallen. Dann nämlich hat er die tödliche Dosis von 50 Milligramm Nikotin erreicht. Allerdings baut der Organismus die Giftstoffe verhältnismäßig schnell ab. Trotzdem schaden aber die Giftstoffe, solange sie im Körper sind, nahezu dem gesamten Organismus.

Raucher versuchen mit vielen Tricks, vom Rauchen abzukommen. Der beste Weg ist der brutalste: Zigarette nehmen, anstecken, ausdrücken und laut sagen: „Das war die Letzte!“ Viele haben's so geschafft.



Impressum

Nr. 2 Dezember 1983

Herausgeber: Die Redaktion
Erscheinungsweise: 6x jährlich
Auflage: 800 Exemplare
Titelbild: Silke Heyer
Lay-out: Die Redaktion
Anzeigenleitung: Yvonne Leonhardt
Klaus Dettmar
Anschrift: Schülerzeitung der Gaußschule
Löwenwall 18 a
3300 Braunschweig
Redaktionsschluß: 14. Dezember 1983
Druck: Jaruschewski, Meyer & Dickel
Helmstedterstraße 20
3300 Braunschweig
Redaktion: Yvonne Leonhardt
Klaus Dettmar
Wolf-Robert Danehl
Stefanie Rott
Tom Stein
Gudrun Hillert
Gerret Bleumer
Silke Heyer
Philipp Andresen
Freie Mitarbeiter: Kristina Rott
Torsten Richey

Mit vollem Namen unterzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

INHALT:

Impressum	3	Matherätsel	13
Vorwort	4	Weihnachtsmärchen	14
AG-Bericht	6	SR-Bericht	16
Computervision	7	Rätsel	18
Satire	7	Info vom A-Z Plakat	19
Podiumsdiskussion	9	Unsere Eltern	19
Leserbrief	10	Schulentwicklung	20
Plattenkiste	11	Schülerlexikon	21
Neuer Lehrer	11	Witze	23
Sportkleidung	12	und viel, viel Werbung	Rest



VORWORT

Na, Du, neugierig, was wir wieder verzapft haben ?
Nach der letzten Nummer nicht mehr, wie ?
Okay, schmeiß das Heft weg und streb weiter !!! ...

Nein ? Also, Du hast es nicht anders gewollt, dann bitte jetzt
Vorschläge : Uns fehlt nämlich noch etwas sehr Wichtiges -
Der Name unserer Zeitung !

Der einzige Vorschlag der bis jetzt am A-Z Plakat kam, läßt sich
leider nicht realisieren. "Prawda" läßt sich so'n bißchen schwer
sprechen und außerdem schmücken wir uns nicht mit fremden Federn.
Wir dachten schon 'mal an "Kellergeist" o.ä.
Eure Ideen sind gefragt und erwünscht, schreibt sie auf den
Coupon unten schneidet ihn ab und steckt ihn in den grünen
Briefkasten gleich links nach der Eingangstür die zum Lehrer-
zimmer hinaufführt.

Damit unsere Artikel ansprechen und über die tägliche Laberei
(Fachbegriff : Diskussion) hinausgehen, brauchen wir euer
 $E_2C_2H_2O_2$, d. h. wir brauchen 'mal 'ne STORY aus eurer Sicht
über 'ne gute Aktion, die hier gelaufen ist und

wo ihr selbst mitgemischt habt (z.B. Mittelstufenfete).
Auch Minusaktionen, über die ihr euch geärgert habt, werden ver-
öffentlicht, damit sie bekannt werden, besprochen werden und
dann möglichst nicht wieder passieren (z.B. Diverse Begebenhei-
ten bei der Friedensdiskussion.)

Dadurch, daß es eure persönlichen Erfahrungen und Gedanken sind,
lebt unser Blatt und kann auf den Abdruck von Artikeln verzich-
ten, die auch pausenlos woanders diskutiert werden (z.B. B7,
Spiegel, Stadtzeitung usw. über Ausländerfeindlichkeit, Nach-
rüstung, Krisen u.a.m.)

So bleibt Platz für schulinterne Angelegenheiten, bei denen die
Zusammenhänge im allgemeinen für jeden überschaubar sind, und
die schon von daner eine Gesprächsbasis bieten.

In diesem Sinne, d.h. in freudiger Erwartung eurer Zeilen,
Eure Red.

K U H B O N G

Mein Titeltip für unsere Zeitung

4

Neue Anfangs- und Ergänzungskurse für Schüler ab Januar 1984

Anmeldung ab sofort.

GRUNDKURSE

Gruppe	Tag	Beginn	Uhr
Schüler	Mo.	9.1.	17.00
Schüler	Di.	10.1.	16.30
Schüler	Mi.	11.1.	17.00
Schüler	Do.	12.1.	17.00
Schüler	Fr.	13.1.	17.00
Junioren	Mo.	9.1.	19.00

ERGÄNZUNGSKURSE

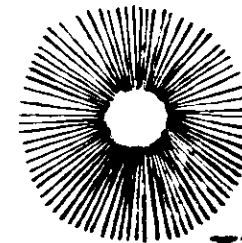
Schüler	Di.	10.1.	17.00
Schüler	Mi.	11.1.	17.00
Schüler	Do.	12.1.	17.00
Junioren	Di.	10.1.	19.00

BRONZE - SILBER - KURSE

Schüler	Mo.	9.1.	17.00
Junioren	Fr.	13.1.	19.00

GOLDKURSE

Schüler und Junioren	Mo.	9.1.	19.00
-------------------------	-----	------	-------



**Tanzschule
Haeusler
Kwiatkowski**

Jazz-Dance

Beat und Disco

Aerobic

Rock'n Roll

Bitte Gesamtprogramm anfordern



**Braunschweig
Leonhardstraße 20
gegenüber der Stadthalle
☎ 7 34 25**

Informatik-AG-Bericht

Seit einem Jahr bietet Frau Köhler eine Arbeitsgemeinschaft Informatik an, die zur Zeit von etwa 30 Schülern besucht wird. Ziel der AG ist es, den Mitgliedern das selbständige Arbeiten an einem Computer zu ermöglichen. Bisher haben insgesamt 70 Schüler die AG besucht. Diese Zahl ist so groß, weil jedes AG-Mitglied nur ein halbes Jahr in der AG bleibt. Danach startet die AG wieder für eine neue Gruppe; die alten Computereffreaks können den Computerraum jedoch auch weiterhin benutzen.

Dadurch hat sich der Rechenraum zu einem der beliebtesten Räume an unserer Schule gemausert. Diese Beliebtheit ist sicherlich auch auf die, Dank der Unterstützung durch Schulträger, Schulleitung, Eltern, Gewinner des Mathematikwettbewerbes und auch durch die Unterstützung von Seiten des Kloster- und Studienfonds erreichte, beinahe sehr gute Ausstattung des Computerraumes zurückzuführen: Zwar existiert nur eine Floppy (ein Datenspeicher), aber immerhin stehen fünf, zum größten Teil BASIC und Pascal sprechende Rechner im Raum 309. Dieser Raum wird übrigens von den Mitgliedern der Informatik-AG und des -Kurses mitverwaltet und ist täglich von 7.10 Uhr bis 16.00 fast durchgehend besetzt.

Wer im nächsten Halbjahr an der Informatik-AG teilnehmen möchte, sollte sich frühzeitig bei Frau Köhler melden. Die AG wird allerdings nur für Schüler ab Klasse 9 angeboten.

Zuletzt noch ein Hinweis für alle, die Glauben, Computer seien etwas hochkompliziertes, das man besser in Ruhe läßt: Die in der AG verwendete Computersprache ist BASIC, eine dem Englischen angenährte Sprache, die, weil sie nur 91 Wörter umfasst, einfach zu lernen ist.

151



Langedammstraße 13
Telefon 0531-42429
D-3300 Braunschweig

Sprüche vom A-Z Plakat

WER A SAGT MUB AUCH RSCHLOCH SAGEN!

LIEBER NE GETLE ATOMRAKETE ALS NE
FASCHE HIPPIFÊTE

LIEBER KURZ INS MUSEUM ALS LANGE
IN DEUTSCH

1984:

Bald ist es soweit: Bald beginnt 1984; jenes Jahr, das uns G.Orwell vor 30 Jahren schon beschrieben hat. Nur gut, daß er nicht recht hat, denn: Noch gibt es den großen Bruder nicht (oder doch?). Dafür ist die Technik aber schon viel weiter, als Orwell es vorausgesehen hatte: Heute könnte jeder perfekt, d.h. lückenlos, überwacht werden, wenn der Staat es so wollte. Diese Entwicklung konnte Orwell in seiner Vision jedoch nicht voraussehen, denn noch vor relativ kurzer Zeit wurde ein Computer wie der X1 aus Platzgründen in einer Lagerhalle aufgestellt - heute erfüllt ein taschenbuchgroßes Kästchen denselben Zweck. In einem Punkt hat Orwells Roman jedoch Recht behalten: Bis zu einem gewissen Grad beherrschen die Computer unsere Welt. Das fängt bei den zur Ampelsteuerung eingesetzten Rechnern an und geht bis zur fast automatischen Abwehr gegnerischer Raketen. Wissensklempner, d.h. Informatiker, die die Programme z.B. für die Banken erstellen, versuchen ständig, die Rechner zuverlässiger und sicherer zu machen. Aber Hacker wie der Student aus Los Angeles, der sich im Oktober 1983 in ein Rechensystem des Pentagon einschaltete, beweisen uns immer wieder, wie gefährlich es ist, zu behaupten, Computer wären todsicher. Und Videojunkies (das sind die Leute in den Spielhallen, die nicht mehr von den Bildschirmspielen loskommen) zeigen, wohin ein zuviel an Computern führen kann. Deshalb: Computer müssen sein, aber nicht um jeden Preis. Und es darf niemals einen Rechner mit absoluter Macht geben - sonst wird 1984 doch noch wahr.

151

Noch'mal 1984: Gesellschaftsvision

In dieser kulturbolschewistischen Propagandazeitung kam bisher das "gesunde Volksempfinden" kaum zum Ausdruck. Um diesem Mißstand ein Ende zu bereiten, hätten wir gern einige der sicherlich geistreichen Stellungnahmen unserer Kritiker veröffentlicht. Mangels Einsendungen aber hier nun ein erfundener Leserbrief zu einem aktuellen Thema - was tut man nicht alles um der Ausgewogenheit willen!

7

FIKTIVER LESERBRIEF :

Der Autor des Romans "1984" versucht offensichtlich, seine Leser gegen die totalitäre Staatsform aufzuhetzen. Kein Wunder, wenn ihm das bei nervenschwachen Menschen gelingt, denn er erweckt den Eindruck, als sei in einem solchen Staat zwangsläufig jeder Bürger von Bespitzelung, Verhaftung und Folter bedroht: tatsächlich handelt es sich jedoch immer um Minderheiten von oppositionellen, die -im Interesse der Aufrechterhaltung des Systems-auf die im System vorgesehene Art und Weise entfernt werden. Das ist Recht! Überhaupt hat dieser Staat, in dem scheinbar Willkür herrscht, seine festen Grundsätze, nämlich "Krieg bedeutet Frieden", "Freiheit ist Sklaverei" und "Ignoranz ist Stärke".

Natürlich wirken diese Grundsätze absurd und ablehnenswert vor dem Hintergrund der Orwell'schen Horrorgeschichten, doch ihre Anerkennung in der heutigen Wohlstandsgesellschaft ist genau das, was uns zu unserem bescheidenen kleinen Glück noch fehlt! Wir brauchen den großen Bruder, in dessen Hände wir vertrauensvoll unser Schicksal legen können, um die eigenen aus dem schmutzigen Geschäft der Politik heraushalten zu können.

Ja, wären da nicht diese Miesmacher - Liberale, Sozialisten, Friedensbewegte, Wissenschaftler, Jugendliche und andere Chaoten -, die nicht aufhören nach Frieden, Freiheit und Erkenntnis zu schreien. Solche Leute bringen Recht und Ordnung in Gefahr, sie wollen nicht nur selber denken, handeln und Verantwortung tragen, sondern auch andere dazu zwingen. Sie wollen einem die Freiheit, auf Freiheit zu verzichten, streitig machen; sie lassen einen nie in Frieden mit ihrem Geschrei nach Frieden; liest man arglos seine Bildzeitung, fletschen sie die Zähne. Gegen solche Individuen muß natürlich vorgegangen werden, für uns, die Mehrheit, besteht dagegen keine Gefahr. Wir fallen ja nicht auf. Wir schweigen. Im Grunde sind wir überhaupt niemand.... Hurra!

S.H.

Podiumsdiskussion

Wie wohl alle schon zur Genüge gehört (und auch wieder vergessen) haben, hat am 20.10.83 in der Aula unseres Lehrinstitutes eine Podiumsdiskussion zum Thema "Frieden und Nachrüstung" stattgefunden.

Die Äußerungen der anwesenden Herren müssen hier, wie ich glaube, nicht wiederholt werden, da sie im jeweiligen Parteiprogramm oder in der Zeitung für jeden Interessierten nachzulesen sind.

Obwohl in dieser Hinsicht keine großartigen Erkenntnisse gewonnen werden konnten, hat es auf einer anderen, höheren Ebene viel für alle gebracht und den Aufwand vollkommen gerechtfertigt war durch

- einen wahrhaft erfrischenden Einblick in die Umgangsformen von Politikern untereinander
- einen Schnellkurs in Rhetorik mit dem Motto: "Wie rede ich möglichst lange, ohne grundsätzliche Aussagen zu treffen?"
- ein besonders gelungenes Beispiel von parteilicher Unparteilichkeit seitens der Diskussionsleitung
- eine Einführung in die Kunst der Organisation von größeren Veranstaltungen für die Schülersprecher
- eine Einahme von 12 Mark für ein großes Kaufhaus eingebracht durch die flüssige Verpflegung der Diskussteilnehmer

Ergebnis: Ein abwechslungsreicher Nachmittag, an dem jeder etwas wichtiges für sein späteres Leben in diesen unseren Lande lernen konnte!

Y.L.



Lehrerbrief

Nato-Doppelbeschuß

Tatsachen - Hintergründe - Rechtfertigung

Seit 1976 stationiert die SU ohne jede Veranlassung des Westens pro Jahr ca. 50 bewegliche Mittelstreckenraketen des Typs SS-20. Die SS-20 ist eine landgestützte Rakete mit 5000 km Reichweite. Sie hat 3 voneinander unabhängige Sprengköpfe und kann ihre Standorte leicht wechseln. Zur Zeit sind 350 von diesen Raketen, also 1050 Sprengköpfe mit einer Vernichtungskraft von ca. 6500 Hiroshima-Bomben auf uns gerichtet. Da es in West-Europa aber nur 150 Städte mit mehr als 100000 Einwohnern gibt, kann dieses riesige, einseitige Atomwaffenpotential nicht zur Sicherung der SU dienen. Die SU will uns mit diesen Waffen einschüchtern und erpreßbar machen. Sie will den freien Bürgern des Westens die Idee des Kommunismus mit Drohung und Gewalt aufzwingen.

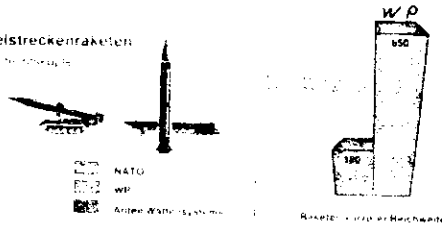
Damit es nicht dazu kommt und wir weiterhin in Frieden und Freiheit leben können, hat die Nato im Dezember 1979 den "Nato-Doppelbeschuß" gefaßt. Der eine Teil soll der Obermacht der SU entgegenwirken. Der andere Teil gibt der SU die Möglichkeit, durch Verhandlungen mit den U.S.A. die Nachrüstung zu verhindern.

Leider nahm die SU diese Möglichkeit nicht wahr. Am Ende der Verhandlungen waren sie zu einem Verzicht auf die Nachrüstung bereit, ihre SS-20 bis auf 140 Stück zu verschrumpfen. Das heißt, Westeuropa liefert nur 140 Sprengköpfe mit einer Vernichtungskraft von 210 Hiroshima-Bomben aus. Unter einer solchen vertraglich abgemessenen Bedingung läßt sich müssen, wäre für West-Europa unannehmlich. Grundursache ist auch, daß die Russen selbst während der Genfer Verhandlungen pro Woche 4 neue Sprengköpfe auf uns gerichtet haben.

Bei ihren Vorschlägen verweisen sie auch oft auf die engl. und franz. Raketen. Diese Raketen gehören aber überhaupt nicht in die Kategorie von SS-20 und P.1, was die SU bis 1980 auch noch zugeb. Außerdem hat der franz. Ministerpräsident Mitterrand noch vor kurzem erklärt, daß diese Raketen nur nationalen Zwecken, nicht der Sicherung der Nato dienen.

Die Russen hatten 4 Jahre lang Zeit, die Nachrüstung zu verhindern. Sie haben die Zeit aber genutzt, um eine riesige Überlegenheit im konventionellen und atomaren Bereich zu erreichen. Aber wir sind nicht Gewalt und Willkür ausliefern, sondern unsere Frieden in Freiheit wollen, müssen wir jetzt zum Doppelbeschuß stehen.

Nukleare Mittelstreckenraketen
Waffenbesitz nach dem Vertrag



Rudolf Voitschij

10



Raketen größerer Reichweite

MUSIK !! Musik - Musik - Musik MUSIK MUSIK

Hallo Leute!

Wir von der Redaktion Eurer Schülerzeitung haben uns überlegt, eine Plattenkiste der Gaußschule zusammenzustellen. Um einen möglichst großen Überblick über Euren Musikgeschmack zu bekommen, bitten wir Euch um rege Beteiligung.

Es ist ganz einfach. Am schwarzen bzw. hellbraunem Brett am Eingang Lehrerzimmer hängt ein grüner Kasten. Dort steckt bitte bis zum einen Zettel mit Eurem Musikwunsch hinein.

Wir werden die Zettel auswerten und dann "Eure" Plattenkiste zum NDR schicken.

Die Redaktion

Neuer Lehrer

Wer es noch nicht bemerkt hat, wir haben einen WG-Pauker an der Schule, Herrn Kruse. Auch an diesen dynamischen und auf den ersten Blick sympatischen Lehrer werden wir uns Gaußschüler gewöhnen, der als Nachfolger von Herrn Schaper an unsere Schule gekommen ist. WER!!! in der nächsten Zeit einen neuen Lehrer in Geschichte oder Deutsch erwarten sollte, hat vielleicht die Chance, Herrn Kruse hautnah und live erleben zu können.

Auch die Redaktion möchte Herrn Kruse begrüßen und ihm viel Spaß und Erfolg an der Gaußschule wünschen.

Tschüß i.A. ☺

„Zuerst Steine, dann Keulen, dann die Steinaxt und jetzt das da! Der Rüstungswettlauf ist nicht mehr aufzuhalten.“



Die liebe Sportkleidung

Seit Jahren fordert die Gaußschule als eine der wenigen Braunschweiger Schulen eine einheitliche Sportkleidung. Begründet wird dies unter anderem damit, daß die Gaußschule in der Öffentlichkeit in einem einheitlichen Bild erscheinen soll. Außerdem hofft man damit ein stärkeres Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Schülern zu erzielen.

1) In meiner gesamten Schulzeit habe ich keine Schulveranstaltung erlebt, bei der alle Schüler überhaupt die Möglichkeit hatten, die Schule nach außen zu repräsentieren, ausgenommen ein Sportfest auf dem TU-Sportplatz, das jedoch schulintern war und bei dem so gut wie keine Zuschauer anwesend waren. Die einzige Einrichtung, bei der einheitliche Sportkleidung sinnvoll sein würde, wären die Mannschaftssport-AG's, an denen aber nur ein verhältnismäßig geringer Teil aller Schüler teilnimmt.

Noch wäre es sicher weitaus praktischer, für fünf oder sechs AG's zwei bis drei Satze Trikots zu kaufen, anstatt für alle 800 Schüler Einheitsfarben zur Pflicht zu machen.

2) Völlig unverständlich ist es, daß die Schulsportkleidung auch im Unterricht getragen werden muß, da hier die Klasse weder nach außen hin auftritt, noch der Zusammenhalt der Klasse gefördert wird.

Dieses wird jedoch von den Sportlehrern trotzdem immer wieder verlangt und zum Teil sogar dadurch erzwungen, daß man den Schülern, die nicht in den Schulfarben zum Unterricht erscheinen, schlechtere Zensuren gibt oder sie in eine Strichliste einträgt.

Außerdem wird zumindest unter Schülern gesagt, daß Sportabiturienten, wenn sie nicht in Gaußschulkleidung anträten, erst gar nicht angenommen würden oder Punktabzüge kriegten (lehrerseits wird dies bestritten). Vergleichbare Zwänge lassen sich auf kaum einer anderen Schule in Braunschweig finden. Selbst wenn auch andere Schulen Schulfarben haben, so ist dort die Anschaffung meist freiwillig oder die Regelung wird wesentlich liberaler gehandhabt.

Wozu dann also Gaußsportkleidung??

Meiner Meinung gründet sie auf längst veralteten Wertvorstellungen, die wenigstens unter Schülern weitgehend abgelehnt werden.

Ph.A.

Unser Motto '84: „lieber tot als weiß-rot!“

Die Redaktion

Rätsel

11.11.1984

Hier findet Ihr eine ganz neue Rubrik anderer Schülerzeitung, in der ich jeweils eine knifflige Aufgabe vorstelle möchte.

Da das Ausrüsten einer Lösung, die erst gar nicht in Sicht ist, durchaus seinen Reiz hat, zu dem noch das befriedigende Gefühl tritt, wenn das Rätsel geschlüsselt ist, bemühe ich mich, die Fragen so zu halten, daß sich jeder mal dran probieren kann:

Verirrt auf Capra

Dr. Ziege, die hervorragende, deutsche extraterrestrische Geologin, war der erste Mensch, der seinen Fuß auf Capra, dem fünften Planeten des Sterns Capella, setzte. Einige Capella erforschte sie, zusammen mit zwei Begleitern, der Planeten mit dem Raumauto. Capra hatte ungefähr die doppelte Größe der Erde, aber zu wenig Wasser, um Leben aufrechterhalten zu können. Dr. Ziege erschien der Planet als unfruchtbare, sandige Wüste mit einer Oberfläche, die so glatt war, wie die hellbläuliche Tiefebene. Capra dreht sich um seine eigene Achse wie die Erde. Dr. Ziege bezeichnete den einen Pol als Nordpol, den anderen als Südpol, entsprechend dem magnetischen Schiffskompaß und in Übereinstimmung mit dem irdischen magnetischen Feld. Die geographischen und die magnetischen Pole fallen auf Capra zusammen.

Die letzte Radiostimme von Dr. Ziege lautete: "Wir haben unsere Unterlagen verloren und können das Raumschiff nicht wiederfinden. Gestern fuhren wir vom letzten Lager aus 10 Myriameter nach Süden, dann 10 Myriameter nach Osten, dann 10 Myriameter nach Norden. Jetzt sind wir wieder am Ausgangspunkt. Die Vorräte gehen zu Ende. Schickt Hilfe!"

Versuche, Dr. Ziege zu kontaktieren, verliefen ergebnislos. Die deutsche Regierung feuerte sofort ein Rettungsschiff durch Woelers Wurmloch 124F41+. Zwei Tage später umkreiste es Capra mit der Absicht, am Nordpol zu landen. Es war offensichtlich, daß Dr. Ziege nur von diesem Punkt aus 10 Myriameter südlich, dann östlich, dann nördlich gefahren sein konnte, wenn sie wieder zum Ausgangspunkt zurückgekehrt war. Aber es gab innerhalb eines Radius von 20 Myriameter um den Nordpol keine Spur von den Forschern.

"Ach!" rief Felix und schlug sich an die Stirn. "Wir suchen am falschen Ort, es gibt einen zweiten Punkt, der der Beschreibung von Dr. Ziege entspricht." "Wie ist das möglich?" meint Hilda. "Wenn der Ausgangspunkt nur ein paar Kilometer vom Nordpol entfernt ist, muß der Zielort dem Pol ganz nahe sein. Je weiter man nach Süden geht, desto mehr entfernt man sich davon. Am Äquator ist man vom Ausgangspunkt genau 10 Myriameter entfernt. Und nördlich des Äquators noch viel weiter!" Dennoch hatte Felix recht. Wo sollen sie suchen???

Eine



Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, als im Bundesrat der Deutschen die Regierung eine Volkszählung ansagte, auf das sich jeder abhellen und schätzen ließe.

Zu dieser Zeit lebten in jenem Land Maria und Joseph. Sie gehörten einer radikalen Organisation an und mußten aus Mitleid in das neutrale Nachbarland.

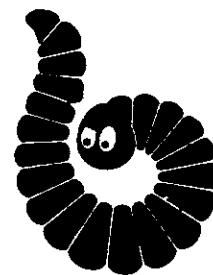
Maria war hochschwanger, war aber Jungfrau geblieben, denn ein berühmter Arzt, der anonym bleiben möchte, verhalf ihr zu einer Schwangerschaft aus der Retorte.

Maria und Joseph machten sich auf den Weg und nach einigen Tagen Flucht kamen sie mitten in der Nacht an ihr Ziel, ein kleines Dorf das sich dadurch auszeichnete, radikale Flüchtlinge zu verbirgen. Maria und Joseph klopfen an jede Tür, rufen die Parole, doch es war kein Bett mehr frei. In im letzten Haus konnte die Bäuerin ihnen ein Lager im Stroh zwischen Traktor und Mähmaschine zuweisen. Sie nahmen dankbar an, denn Maria bekam schon ihre Wehen. Sie gebar einen Sohn, den sie auf Bitten des Arztes Jesus nannte.

Die Kunde, daß das Kind geboren sei, verbreitete sich schnell in den Untertunkreisen und schon am nächsten Tag erschienen führende Persönlichkeiten der radikalen Organisation, der Maria und Joseph angehörten und brachten als Geschenk Funkgeräte, MP's und Trümpchen mit. Sie huldigten den Kleinen Jesus und ernannten ihn zu ihrem neuen Anführer. Auch einige Demonstranten hatten von der Geburt gehört und machten sich auf den Weg und als einzige Geste führten sie Transparente mit der Aufschrift "Siehe, uns ist heute der neue Anführer geboren" mit sich. Denn auf ihn haben alle gewartet auf den ersten der neuen Taten anspricht und mit ihnen die legendäre Zeit herbeiführt.

G.P.

14



bücherwurm

Kinder- und Jugendbuchladen GmbH
Oschlögern 25, 3300 Braunschweig

Tel.: 0531/17841

Treffpunkt für
Jugendliche

Bei uns könnt Ihr schmökern, stöbern, klönen, von Zeit zu Zeit an Veranstaltungen teilnehmen und natürlich auch Bücher kaufen!

Wir bestellen übrigens alle lieferbaren Bücher. Also auch Eure Schulbücher oder Klassenlektüre (Sammelbestellungen).

Schaut mal rein - es lohnt sich!

Ibanez Konzert GA60 249.- DM
Konzert GA80 299.- DM

Gitarrenunterricht monatlich 39.- DM

PAISTE

Musik-
geschäft



CYMBALS SOUNDS

◀ **TAMA** Schlagzeuge
NEWSOUND Einzeltrommeln

HEHTKE

BS, Auguststraße 21

Abfahrt. Ankunft. Die 1. Amtshandlung des vereinigten SR war die überaus gerechte Verteilung der Zimmer.

Enthusiastisch

Sogleich stürmten alle enthusiastisch in die Küche, um mit fleißigen Händen Frau Blei bei ihrer schweren Arbeit zur Seite zu stehen. Nach dem ausgiebigen Genuß von kulinarischen Spezialitäten "zerriß" sich der SR in mehrere Arbeitsgruppen, die die folgenden Themen behandelten:

1. Anträge zur Änderung der Satzung der SV
2. Organisation der Mittelstufenfete
3. Lehrer-Schüler-Verhältnis
4. Einrichtung von Arbeitsgruppen an der Schule
5. Umgestaltung des Harzheimaufenthaltes der Klassen und Kurse
6. Erörterung von außerordentlichen Schulproblemen
7. Organisation des Abschlußabends

Folgende Ergebnisse wurden dem Plenum zur Diskussion gestellt:

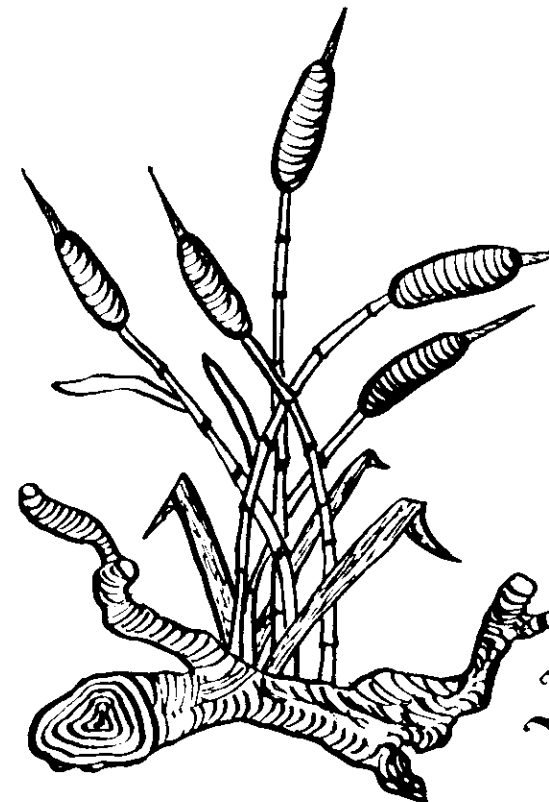
1. Von den Änderungsanträgen nur zwei Beispiele, die neue Satzung ist bald im Sekretariat erhältlich: Der Kassenverwalter ist gegenüber der Schulleitung nicht mehr rechenschaftspflichtig, was SR-eigene Gelder angeht. Und der Schülersprecher bzw. das Schülersprechergremium braucht in Zukunft nicht mehr der Sek.II oder einer 10. Klasse anzugehören.
2. Von den Mitarbeitern der zweiten Gruppe wurde unter anderem der Termin und die Räume für die Mittelstufenfete festgelegt. Ausserdem wurden einige Programmpunkte besprochen.
3. Aus dem Ergebnisprotokoll der dritten Gruppe sind zwei Punkte hervorzuheben: Erstens soll der Lehrer persönlich darüber entscheiden dürfen, ob die Schüler aufstehen sollen oder nicht. Zweitens sollten in der Sek.II kursinterne Absprachen über das Siezen und Duzen getroffen werden.
4. Als Alternative zu den AG's sollen Arbeitsgruppen zu den Themen Rhetorik und Journalismus eingerichtet werden.
5. Die Teilnehmer der Gruppe fünf schlugen vor, die Harzheimaufenthalte zukünftig als Projektstage zu gestalten. Vorgeschlagen wurden die Themen Sport, Umweltschutz, Vor- oder Nachbereitung der Praktika, Religion und Kommunikation.
6. In der sechsten Gruppe einigte man sich darauf, zur Klärung von Schwierigkeiten bei der Podiumsdiskussion, die betroffenen Personen zu befragen.
7. Mit den schwierigsten Problemen hatte Gruppe 7 zu kämpfen. Sie mußte den Abschlußabend gestalten, wozu es folgender kleiner Zutaten bedurfte: 3 kg Spaghetti, 1,5 kg Gehacktes, Unmengen von Obst und Gemüse und schließlich 2 Kästen Altbier für eine Bowle. Leider Gottes gestaltete sich der Aufenthalt wegen einiger kleiner Zwischenfälle (Heuchel) nicht so harmonisch wie gewohnt.

Kehren wir noch einmal zur Gestaltung des Abschlußabends zurück. Nachdem fast der gesamte SR, man höre und staune, sich an der Bereitung des Festmahls beteiligt hatte und die gigantischen Spaghettiberge unter größten körperlichen Anstrengungen bewältigt hatte, schritt man nun zu weiteren Taten:

1. der Vernichtung der Bowle und der Salate,
2. der Podiumsdiskussion zweier namenhafter Persönlichkeiten

Natürlich bestand der Harzheimaufenthalt des SR nicht nur aus Arbeit und dem Abschlußabend, doch mit Rücksicht auf den guten Geschmack wollen wir die anderen Begebenheiten in jenen Tagen lieber unerwähnt lassen.

*Wir wünschen Euch eine
frohe und friedliche Weihnacht!*



Blumen
Büringer
Ihr
Florist

Am Magnitor
13 Tel. 75373

Rätseli

Zimmer im Haus	kein Tor	Wärme- spen- der	Bibel- abkür- zung		Haus- meis- ter	Schiff- tau	Theater in M.H.
eng. Schul- stadt				Autokz Niederl			
Gas				span. Fluk		Stadt in süd Amerika	
Wind- schüt- ten			Ort im Harz	Wuff Ver- packungsge- wicht			
				eng. Band			
Lehre Vor- name	lat. ich	nicht hier			Not- ruf		
					Rosa Fot Abkürz- ung		sauer stoff
Lehrer Arbeit Gemein		eng. welter					eng. Natur
		Autokz. Berlin		Finger schmuck			
		Abitur (Kzw.)					
Name	Vogel art				chem. Element		Fisch- öl
Kruzway Autokz.					Archibuter		
Folge Reihe	An richte						
	Regel- ruf			Auf- schrei		Auer- ochse	
		Eng. bänner					
	Gewässer					Radius	
	Gericht Essen						
		Autokz. Zugensin					

A-Z

Auf dem letzten A-Z Plakat tauchte die Frage auf, was wir mit den ganzen dummen Sprüchen eigentlich machen. Jetzt seid ihrs selbst. Wir drucken sie wirklich. Wenn auch nur einige von ihnen. Außerdem wurde einige Kritik an der letzten (oder ersten?) Schülerzeitung geübt. Da wurde z.B. gefragt: Ist die Schülerzeitung ein Blatt der Friedensbewegung oder der Gaußschule? Wir können darauf nur Antworten: Der Gaußschule, und die Gaußschule ist doch für den Frieden, oder nicht? Wenn ihr weitere Kritik an der Schülerzeitung habt, schreibt sie doch bitte auf und gebt sie Yvonne Leonardt oder einem anderen aus der Redaktion. Es wurde auch ein wunderschöner Name für die Schülerzeitung vorgeschlagen: Prawda. Wir, die Redaktion, lehnten diesen Namen jedoch ab, denn wenn die Zeitung wirklich Prawda heißen würde, wüßte man ja schon von vornherein das nur Wahrheit (=Prawda) in ihr steht. So aber muß man das erst noch selbst herausfinden. (Die grauen Zellen solien ja auch mal was zu tun kriegen.) Nach dieser unumkehrbaren Logik kann ich nur noch sagen:

GRUMMEL
BLUBB

G

Unsere Eltern

Am Montag den 7.11.1974 hatte der Elternrat der Gaußschule eine Berufertagung veranstaltet. Wie alle Treffen der Sek II organisiert, in diesem Fall ebenfalls, konnte sich jeder Schüler Elternratern, Elternratern, Lehrern bzw. den Ausbilderinnen wie der Biologin, Informatikerin, Journalistin usw. usw. geben lassen. Die Eltern, die bereitwillig Auskunft über ihre Berufe z.B. in Form von Vorträgen gaben, dankten sich sofort lockere Gespräche anzuschließen und der Sektor "Beruf" manchmal in den Hintergrund trat und man sich über private Dinge unterhielt. Alles in allem war diese Veranstaltung eine gelungene Sache, und es wäre toll, wenn auch im nächsten Jahr diesen guten Anfang folgen könnte. Es ist natürlich nicht jeder, der an einer Tagung teilnimmt, ein Aha-Moment, was für sich habbrechende Momente mitfahren hat.

B

Schulentwicklung

Volksschule 1950

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20 Mark. Die Erzeugungskosten betragen 4/5 des Erlöses. Wie hoch ist der Gewinn?

Realschule 1960

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20 Mark. Die Erzeugungskosten betragen 16 Mark. Berechne bitte den Gewinn!

Gymnasium 1970

Ein Bauer verkauft eine Menge Kartoffeln (K) für eine Menge Geld (G). G hat die Mächtigkeit 20. Für die Elemente g aus G gilt: g ist eine Mark. In Strichmengen müsstest Du für die Menge G "zwanzig" (////////////////////) Strichlein machen. Für jedes Element eines. Die Menge der Erzeugungskosten (E) ist um "vier" Strichlein weniger mächtig als die Menge G. Zeichne das Bild der Menge E als Teilmenge der Menge G und gib die Lösungsmenge (L) an für die Frage: Wie mächtig ist die Gewinnmenge?

Integrierte Gesamtschule 1980

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20 Mark. Die Erzeugungskosten betragen 16 Mark, der Gewinn beträgt vier Mark. Aufgabe: Unterstreiche das Wort "Kartoffeln" und diskutiere mit deinen Nachbarn darüber.

Reformierte Schule 1990

ein kapitalistisch-privilegierter Bauer bereichert siech ohne rechtfertigung an einen sack kartoffeln um 4 mark. untersuche den tekst auf inhaltliche gramatische orthografische und zeichensatzunsicherheiten. korigiere die aufgabenstilkunst und demonstriere gegen die lösungskunst.

Ein SAUKALTES
BAD



Schülerlexikon (Teil 1)

Arbeitsgemeinschaften

Während der unterrichtsfreien Zeit können AG's stattfinden. Bevor ihr eine gründet, müßt ihr euch mit dem Schulleiter über Räume, Zeit und Benützung von Anlagen und Einrichtungen absprechen. Gut wäre es, wenn ihr den Hausmeister vorher darauf ansprechen würdet.

Aufsicht

Die Aufsicht bei Veranstaltungen von Schülern kann sowohl von volljährigen als auch von jüngeren Schülern (dann aber nur mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten) übernommen werden, wenn sie von der Schülerversammlung und der Schulleitung für geeignet gehalten werden.

Zu einer Aufsicht, z.B. während der Pausen, können Schüler nur mit ihrem Einverständnis (bei Minderjährigen mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten) herangezogen werden.

Aushänge

Der Schülerversammlung muß die Möglichkeit gegeben werden, ein Anschlagbrett im Schulgebäude anzubringen und in eigener Verantwortung zu gestalten.

Bei Verstößen, die bei Schülerversammlungen ein Vertriebsverbot auf dem Schulgelände nach sich ziehen würden, ist der Schulleiter berechtigt, die Aushänge zu entfernen. Aus dem Erlaß des Kultusministeriums vom 1.8.1973, Punkt 7, geht eindeutig hervor, daß kein Aushang am Anschlagbrett der Schülerversammlung vorher genehmigt werden muß (Vgl. Wandzeitung, Plakate).

Beschimpfungen

Lehrer dürfen Schüler nicht beschimpfen oder beleidigen (das gilt selbstverständlich auch umgekehrt). Ausdrücke wie "Knallkopf", "Du bist zu blöde, um auf diese Schule zu gehen", "rote Röhre" oder "Schweißblase" dürfen in der Schule nicht verwendet werden, denn Arbeit ist das Grundgesetz. Die Würde des Menschen ist unantastbar, gilt auch für Schüler und Lehrer. Wenn es sich um keine äußere Leistung handelt, beschweren kann, seine untere Beschwerderecht.



Beschwerderecht

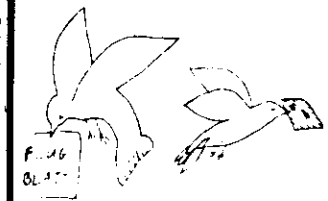
Jeder Schüler kann sich über Maßnahmen seines Lehrers oder der Schule beschweren, wenn er selbst betroffen ist. Er kann sich an den Klassenleiter oder den Schulleiter wenden, aber es kann seine Interessen auch von der SV vertreten lassen (NSchG § 15). Da der SV-Beratungslehrer die SV leitet, kann man sich auch an ihn wenden. Wenn die Angelegenheit nicht innerhalb der Schule bereinigt werden kann, so kann sich der Schüler auch an die Schulaufsichtsbehörde wenden (Schulrat, Bezirksregierung, KJM). Dabei gibt es für den Schüler keinen Dienstweg, wie für Lehrer. Er kann sich, wenn nötig, direkt an das KJM wenden. Dies empfiehlt sich aber nur in wirklich dringenden Fällen. Wenn man sich gegen eine Maßnahme schriftlich bei der jeweils nächsthöheren Behörde beschwert, nennt man das "Dienstaufsichtsbeschwerde". Die Behörde ist verpflichtet, die Angelegenheit zu prüfen. Sie kann der Beschwerde stattgeben oder sie zurückweisen.

Feten

Sie sind grundsätzlich erlaubt und können von der Schulleitung oder einzelnen Klassen organisiert werden. Der Schulleiter kann die Dauer und den Umfang einer Fête einschränken, wenn er die Sicherheit gefährdet sieht. Alkohol darf nicht erlaubt werden. Gegen die Auflagen oder Verbote des Schulleiters kann die Gesamtkonferenz angerufen werden. (Siehe auch § 62 NSchG).

Flugblätter

Flugblätter dürfen ähnlich wie Schülerzeitungen unter folgenden Voraussetzungen auf dem Schulgelände verteilt werden. Sie müssen der Schulleitung 24 Stunden vor der Verteilung in drei Exemplaren vorgelegt werden. Verteilern kann die Schulleitung. Sie verteilen nicht, sie kann nur. Bei Verstößen haben (ernstliche Gefährdung des Bildungsauftrags und Verstoß gegen Gesetze, z.B. § 65 SChG), diese muß sie der Schulleitung berichten, und die Schulleitung ist auch, die ein Verbot aussprechen kann, allerdings nur innerhalb von 3 Werktagen nach Eingang des Schreibens. Wird die Verteilung auf dem Schulgrundstück unterlagert, können Flugblätter immer noch, vor der Schule verteilt werden. In einem Flugblatt muß die Adresse des Verantwortlichen angegeben sein. Die Abkürzung "V.S.D.P." bedeutet "Verantwortlich - Sinne des Presserechts".



Hausaufgaben

Der Lehrer muß Hausaufgaben eindeutig formulieren und, wenn es notwendig ist, Lösungswege mit den Schülern durchsprechen. Im Falle des Falles müssen die Hausaufgaben im Zusammenhang mit dem Unterrichtsstoff stehen. Hausaufgaben werden nicht benotet, sondern der Lehrer soll durch mündliche oder schriftliche Bemerkungen Hilfen geben. Zum Mindestmaß sind erst ab der 5. Klasse Hausaufgaben aufzugeben, werden und sind auch nur um einen halben Wochentag als den Schulaufgaben und nur, wenn das Fach nicht mehr als 3 Wochenstunden hat, über die Ferien dürfen keine Hausaufgaben aufgegeben werden.

Hausaufgaben an der Schule zu übernehmen, Schüler: Erlaß vom 1.10.1973.

Klassenarbeiten

Eine Regelung für Klassenarbeiten gibt es nur für allgemeinbildende Schulen, nicht für Berufsbildende Schulen, auch nicht für Berufsaufbau-, Berufshilfs- und Fachoberschulen, da diese immer zu einer Berufsbildenden Schule gehören. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die für die allgemeinbildenden Schulen geltende Regelung ganz oder teilweise auf für Berufsbildende Schulen zu übernehmen, z.B. über einer Gesamtkonferenzbeschluss oder indem eine solche Regelung in die Schulordnung aufgenommen wird. Sie ist dann verbindlich und gilt für alle betroffenen Lehrer (§ 35, 1 NSchG). Die Einzelheiten über die Klassenarbeiten: 8. Auszüge aus "Schriftliche Arbeiten in den allgemeinbildenden Schulen".

Landesschulerrat

Der Landesschulerrat gibt es seit 1926 zur Vertretung der Schüler auf Landesebene.

Neuwahlen zum 4. LSR finden

im Dezember 1983 statt

Witze



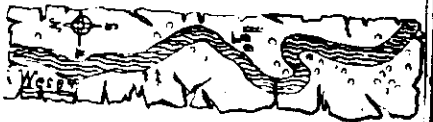
Aufgaben: Stellungnahmen zu allen wichtigen Vorhaben des Kultusministeriums, von denen Schüler betroffen sind, Informations- und Bildungsarbeit, Interessenvertretung der niedersächsischen Schülerschaft.

Büro: 3000 Hannover 1, **Wolkestr. 7**, Tel. 0511/32 20 06
Zusammensetzung: Nach der Novellierung besteht der LSR aus 32 Mitgliedern: je 4 aus öffentlichen Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Sonderschulen, Gesamtschulen, 8 aus öffentlichen berufsbildenden Schulen; 4 aus Schulen in freier Trägerschaft (früher Privatschulen).

Wahlverfahren: Die NSChG-Novelle hat das Wahlverfahren stark verändert. Aus jedem Regierungsbezirk wird je 1 Mitglied (berufsbildende Schulen 2 Mitglieder) in den LSR gewählt; in nach Schulformen getrennten Versammlungen, die von den Kreis- oder Bezirksräten (KSR) und den Stadt- oder Stadtschülerräten (SSR) der kreisfreien Städte besetzt werden.

Als Beispiel die Schulform Gymnasium:
 Im Regierungsbezirk Hannover gibt es ca. 60 Gymnasien. Alle haben einen Vertreter für ihren KSR oder den SSR Hannover gewählt. Diese Vertreter werden zu einer Versammlung eingeladen und wählen aus ihrer Mitte ein LSR-Mitglied und ein Ersatzmitglied.

Das gleiche geschieht in den Bezirken Braunschweig, Lüneburg



und Weser-Ems. So werden also vier LSR-Mitglieder und ihre Ersatzleute gewählt.

Und genauso geschieht es in den anderen Schulformen mit dem Unterschied, daß die berufsbildenden Schüler jeweils 2 Mitglieder pro Bezirk wählen. Alles klar? Genaueres wird im NSChG §148; §145 Abs. 2 und 5; §148-150 geregelt.

Lehrer-Schüler-Ausschüsse

Für einige Fragen, die nicht in den Konferenzen gelöst werden können, können Lehrer-Schüler-Ausschüsse gebildet werden. Sie bestehen zu gleichen Teilen aus Schülern und Lehrern, die keine Mitglieder in den Konferenzen sein müssen. Als Vorsitzender fungiert der Vorsitzende der zuständigen Konferenz, jedoch ohne Stimmrecht.

Lehrer-Schüler-Ausschüsse können in den Bereichen, in denen ihnen die Zuständigkeit übertragen wurde, eigenständige Entscheidungen treffen.

Meinungsfreiheit

Das Grundrecht der freien Meinungsäußerung gilt auch für Schüler in der Schule. Sie können sich erstens auf Art. 5 des Grundgesetzes berufen und zweitens auf die KMK-Erklärung "Zur Stellung des Schülers in der Schule" (Erlaß des KMK vom 18.06.73). Dort heißt es sogar: "Die Schule muß die freie Meinungsäußerung des Schülers fördern." Und der Erlaß spricht sogar von einem "besonderen Anspruch auf Toleranz" während des Reflektionsprozesses, in dem sich Jugendliche befinden.



Mitbestimmungsrechte für Schüler

Diese sollen durch die Teilnahme von Schülervertretern in Konferenzen gewährleistet sein. Es gibt in Niedersachsen erst wenige Schulen, in denen die Zahl der stimmberechtigten Schüler- und Elternvertreter in Konferenzen über der normalerweise gesetzlich vorgeschriebenen Zahl erzwungen wurde (s. § 25 a). Erst bei einer Erhöhung der Zahl der stimmberechtigten Schülervertreter kann von echter Mitbestimmung gesprochen werden.



Entscheidungsrecht im Unterricht

Das mit diesem Recht wahrgenommen werden kann, muß die Schulung oder die zuständige Konferenz die Klassenarbeit rechtzeitig und umfassend vorbereiten. Dies heißt: bevor im Unterricht ein neues Thema bearbeitet wird, muß der Fachlehrer das Thema vorlesen. Der Konzeptionslehrer kann Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung einbringen (Vgl. NSChG § 61 Abs. 3).

Mitwirkungsrechte der Schüler in der Schule

Es soll den Schülern ermöglicht werden, unmittelbar persönlich oder durch gewählte Vertreter am Leben und am Arbeit der Schule mitzuwirken. Es gehört zu den Aufgaben der Schule, die Schüler mit diesen Rechten so vertraut zu machen, daß sie diese auch wahrnehmen können.

Erlaß des Kultusministeriums: Stellung des Schülers in der Schule, Kapitel IV, Rechte der Schüler, Nr. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Es soll also nicht nur die Schülervertreter in Konferenzen, sondern auch Informations- und Initiativkreise, Erzieher des Unterrichts und der Erziehung, Vorstellungsausschüsse zur Gestaltung des Stundenplans, Verteilung der Gelder, Organisation von Veranstaltungen und z. B. auch Mitspracherecht bei baulichen Maßnahmen. Weitere Informationen: § 61 NSChG (Schülerrechte).

Nachsitzen

Nachsitzen soll als Leistungsmaßregel zur Verbesserung der Leistung beitragen, darf aber keinen Strafcharakter haben. Hofknechten oder ähnliches dient also nicht der Leistungsförderung des Schülers und ist damit verboten. Nachsitzenlassen außerhalb des im Stundenplan festgelegten Unterrichts ist nur nach vorheriger Information an die Eltern erlaubt.



"Herr Lehrer, ich habe gestern im Zoo einen Affen gesehen, der war so groß wie Sie." "Unsinn! Einen so großen Affen gibt es gar nicht!"

Im Sexualkunde-Unterricht fragt die Lehrerin, ob jemand weiß, wie man Kinder kriegt. "Aber Frau Lehrerin, sagen Sie uns lieber, wie man keine Kinder kriegt!"

Der Achtjährige sieht zu, wie die Mutter das Schwesterchen wickelt, und empfiehlt: "Gib ihr Trockenmilch! Dann brauchst du sie nur noch abzustauben."

Beim Erste-Hilfe-Unterricht wird Heiner gefragt: "Was würdest du tu, wenn du Anzeichen von Tollwut bei dir feststellen würdest?" Heiner: "Meinen Lehrer beißen!"

"Meine Damen", ruft der Straßenverkäufer aus, "dieser BH ist das demokratischste Kleidungsstück!" "Wieso?" "Er stützt die Großen, stärkt die Kleinen und hält die Massen zusammen!"

Paul verliert während des Unterrichts seinen Radiergummi. Der Lehrer spricht gerade über Begräbnissitten und fragt: "Was würdet ihr auf meinen Grabstein schreiben?" Da findet Paul seinen Radiergummi wieder und ruft laut: "Da liegt er, der Mistkerl!"

Der Lehrer erklärt, daß Wörter mit der Vorsilbe "Un" meistens etwas Unschönes bedeuten. Z.B. Unsinn oder Undank. Er fragt nach weiteren Beispielen. "Unterricht, Herr Lehrer!"

LEHRERZITATE:

Was wuselt ihr da unterm Tisch rum?
Bietsch

Links ist immer richtig!
Tatsch

Die Öffnung ist nicht geschlossen.
Bietsch

Ja, ja, die pubertäre Albernheit!
Bietsch

Die Schüler, die in dieser Klasse wirklich mitmachen, kann man an 8 Fingern abzählen!

Was haltet ihr denn so vom Grupensex? Ist das bei euch noch modern?

Lehrer X

1.				
2.				
3.				
4.				

Magisches Quadrat

1. Menschenähnliches Tier
2. Gute Zauberin (MZ)
3. anderes Wort für Acker
4. Gegenteil von Anfang

Tanz macht
Spaß



Mitglied im ADTV

Breite Straße 6
Braunschweig

☎ 0531
44235

Tanzschule
Heise



morgen
kommt der
Weihnachtsmann

...heute
kommt die
ZEITUNG!